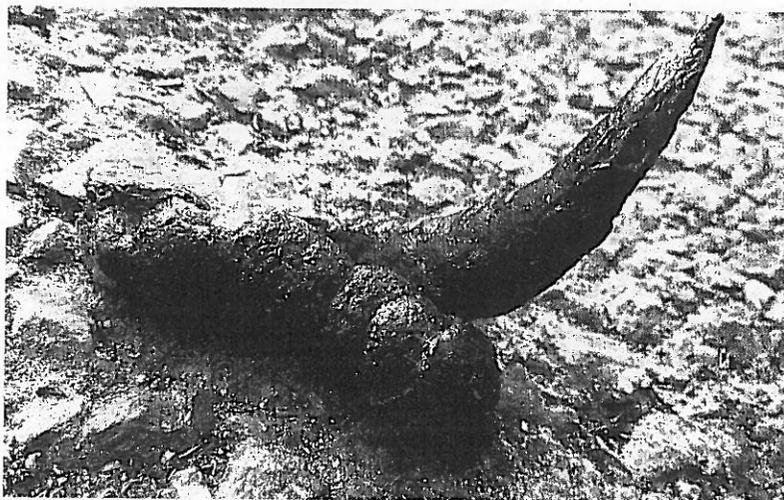


„Der Dreck muss weg!“

In **Kurtinig** will man härter gegen **Hundebesitzer** und ihre Vierbeiner durchgreifen, die ihre **Hinterlassenschaften nicht aufräumen**.

von Lisi Lang

Den Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Kurtinig reicht es: Immer wieder liegen kleine und größere Häufchen Hundekot auf den öffentlichen Flächen herum – vom Dorfplatz bis zu den Wegen. „Wir haben genug davon, dass die Herrchen und Frauchen der Vierbeiner den Dreck ihrer Hunde nicht wegräumen“, sagt Bürgermeister Manfred Mayr. Es ist ein leidiges Thema in der Gemeinde Kurtinig, dass immer wieder anhand von neuen Reklamationen aufflammt. „Wir haben schon mit Sensibilisierungsaktionen versucht auf dieses Thema aufmerksam zu machen – aber es hat sich nichts verbessert und in letzter Zeit haben wir sogar vor der Kirche und vor der Gemeinde Hunde-



Hundekot auf der Straße: In Kurtinig soll diesem Problem ein Ende gesetzt werden.

dreck wegräumen müssen“, ärgert sich der Bürgermeister. Jetzt

möchte die Gemeinde härter gegen diese Versäumnisse der Hundebesitzer durchgreifen. „In einer kleinen Gemeinde ist es einfach ärgerlich, wenn solche Probleme aufkommen“, sagt der Bürgermeister. 50 Euro Strafe drohen Hundebesitzern, wenn sie die Ausscheidungen ihrer Vierbeiner nicht wegräumen. Mit der Höhe der Strafe zeigte sich der gesamte Gemeinderat einverstanden. Damit diese Strafe auch an die betroffenen Personen geschickt werden kann, bittet die Gemeinde alle Bürgerinnen und Bürger um Mithilfe. „Wir bitten unsere Bürgerinnen und Bürger Fotos der Hunde-



BM Manfred Mayr

besitzer zu machen, die den Dreck ihrer Vierbeiner nicht wegräumen und diese Bilder an die Gemeinde zu schicken“, fordert Bürgermeister Mayr seine Gemeinde auf. Damit möchte man diese Verordnung auch effektiv umsetzen.

„Wir haben genug davon, dass die Herrchen und Frauchen der Vierbeiner den Dreck ihrer Hunde nicht wegräumen.“

Auch streunenden Hunden möchte man im Rahmen dieser „Hunde-Strafen“ den Kampf ansagen, weil auch diese Hunde ihren Teil zur Verschmutzung der Gemeindestraßen beitragen. Stände mit Säcken, um den Hundekot zu beseitigen sind in der Gemeinde keine angedacht – weil sie nichts nützen, so der Bürgermeister. „Ich habe mich in anderen Gemeinden erkundigt, ob diese Hunde-Ständer etwas gegen dieses Problem nutzen, aber mir wurde meist mitgeteilt, dass es sich um eine unnütze Investition handelt“, so Manfred Mayr. Meist kommen die Gemeinden mit dem Auffüllen dieser Behälter nicht nach, so Mayr, da einige Bürger alle Säckchen entnehmen und diese zum Einfrieren von Tiefkühlprodukten verwenden.